

Über das Sprechen

Sprüche aus der älteren Weisheit über gelingende Kommunikation¹

■ Im Buch der Sprichwörter werden Texte aus unterschiedlichen Zeiten gesammelt. Gerade die älteren Texte befassen sich mit einem erstaunlich modernen Thema: der gelingenden Kommunikation.

■ Der Wert und die Hochschätzung der Sprache kommen in vielen Sprichwörtern und mit den verschiedensten Bildern zum Ausdruck.² Die „Gegensatzsprüche vom Gerechten und Frevler“ stellen gute und schlechte Rede gegenüber und im Zuge der fortschreitenden JHWH-Orientierung der Weisheit wird der Wert der Sprache dadurch unterstrichen, dass sie auf das Wirken JHWHs zurückgeführt wird:

*Tiefe Wasser sind die Worte des
(Menschen-) Mundes,
ein sprudelnder Bach,
eine Quelle der Weisheit. (Spr 18,4)³*

*Eine Quelle des Lebens ist
der Mund des Gerechten,
der Mund der Frevler aber
verbirgt Gewalttat. (Spr 10,11)*

*Dem Menschen gehören die
Entwürfe des Herzens,*

*von JHWH aber kommt die Antwort
der Zunge. (Spr 16,1)⁴*

Die Sprache ist in der älteren Weisheit ein herausragendes Thema. Das zeigt sich schon daran, dass in den verschiedenen Spruchsammlungen im Durchschnitt mehr als 20% der Einzelsprüche vom Sprechen handeln.⁵ Sprachliche Handlungen werden im Zusammenhang mit fast allen Lebens- und Erfahrungsbereichen benannt: in der Familie, im Umgang mit benachbarten und befreundeten Menschen, im Rechts- und Wirtschaftsleben und im Hinblick auf die staatliche Ordnung. Am häufigsten sind der alltägliche Umgang und das Zusammenleben Erwachsener (v.a. Männer) im Blick.⁶ Familiäre Situationen zeigen den Umgang mit den Eltern, das Verhältnis zwischen Männern und Frauen sowie die Kindererziehung. Für das Zusammenleben der Generationen sind beide Perspektiven genannt: der Umgang mit den Eltern und der Umgang mit den Kindern. Das Zusammenleben der Geschlechter dagegen wird nur aus der männlichen Perspektive beschrieben. Vermutlich spiegeln viele Sprichwörter eine männliche Perspektive wider. Die Redeteilnehmer sind als männlich zu denken, wenn nicht explizit eine Sprecherin erwähnt ist. Der Gegensatz zwischen Armen und Reichen und das soziale Gefälle, die ansonsten wich-

¹ Der Beitrag geht zurück auf meinen Artikel „Zuraten, zurechtweisen und sich zurückhalten. Sprüche zur Sprache aus der älteren Weisheit (Spr 10-22 und 25-29)“, in: BZ 49 (2005), 26-45.

² Vgl. Jutta Hausmann, Studien zum Menschenbild der älteren Weisheit (Spr 10ff), FAT 7, Tübingen 1995, 191-205.

³ Spr 10,20; 20,15; 25,11f.

⁴ Spr 12,22; 15,26.

⁵ Walter Bühmann, Vom rechten Reden und Schweigen.

⁶ Studien zu Proverbien 10-31, OBO 12, Göttingen 1976, S. 11. Spr 11,9,12; 14,20f; 25,8f,18; 26,18f; 29,5.

tige Themen in der älteren Weisheit sind, werden in den Sprüchen über die Sprache kaum sichtbar.⁷

Als institutionelle Situationen werden Zeugenschaft (vor Gericht), Bürgerschaft, die Rolle des Boten und der Königshof genannt. Für eine Unterweisung in einer Weisheitsschule finden sich in den Sprüchen zur Sprache keine sicheren Hinweise. Zwar lässt die Rede von Zurechtweisung und Züchtigung an Schulsituationen denken. Allerdings ist zwischen Sprechendem und Angesprochenem kein hierarchisches Gefälle zu erkennen, wie es für Lehrer und Schüler charakteristisch wäre.⁸ Deshalb ist eher von der Zurechtweisung unter Gleichgestellten auszugehen.

Die ältere Weisheit bringt der Sprache also größte Hochachtung entgegen. Sie versteht die Kommunikation mittels Sprache als entscheidenden Grundvollzug des Menschen. Sie weiß darum, dass Sprache einen entscheidenden Einfluss auf das Leben der Menschen und ihr Zusammenleben besitzt. Sprache ist für den/die Sprechenden, für andere Menschen und für die Gemeinschaft lebensfördernd, kann aber auch lebenszerstörend wirken. Ganz im Sinne des Tun-Ergehens-Zusammenhanges befördert richtiges Sprechen heilvolle und lebensfördernde Aspekte und falsches Sprechen lebenszerstörende Aspekte.

*Wer als Verleumder umhergeht,
deckt Geheimnisse auf,
wer zuverlässigen Geistes ist,
verbirgt eine Sache. (Spr 11,13)*

*Von der Frucht des (Menschen-) Mundes
wird sein Leib satt,
am Ertrag seiner Lippen sättigt er sich.
Tod und Leben sind in der Hand der Zunge,
wer sie liebt, isst ihre Frucht.
(Spr 18,20.21)⁹*

ASPEKTE GELINGENDER KOMMUNIKATION

Was sieht die ältere Weisheit nun aber als richtige Gestaltung dieses Grundvollzuges an? Was ist in ihren Augen wichtig für gelingende Kommunikation?

Verlässliche Rede – wohltuende Worte

Als Grundvoraussetzung für gutes Sprechen sieht die ältere Weisheit die richtige Einstellung gegenüber dem Mitmenschen an. Die für darstellende Sprachhandlungen entscheidende Wahrheit einer Aussage meint weniger die korrekte Übereinstimmung mit der Wirklichkeit. Wahrheit hängt vielmehr entscheidend von der Haltung des Sprechenden ab, die mit „Gerechtigkeit“ im Sinne der Entsprechung mit der „(Welt-) Ordnung“ und mit Treue, Zuverlässigkeit und Unverbrüchlichkeit beschrieben wird.

*Ein zuverlässiger Zeuge macht
keine Falschaussage,
aber Falschaussagen bringt vor
ein Lügenzeuge. (Spr 14,5)¹⁰*

Die positive Einstellung zum Mitmenschen äußert sich in einer stützenden und einführenden Haltung: ein gutes, wohltuendes Wort, Freundlichkeit oder einer sanfte Antwort.

*Eine Honigwabe sind Worte
der Freundlichkeit,
süß für die ‚Seele‘ und Heilung für
das Gebein. (Spr 16,24)*

⁷ Die Thematik ist aber nicht völlig ganz ausgeblendet. So wird vom Flehen des Armen in Spr 18,23, 14,21, 14,31=17,5 und Spr 21,13 und vom Umgang mit dem Sklaven in Spr 29,19 gesprochen.

⁸ Vgl. etwa Spr 12,1; 13,18; 15,12.31f.; 19,20.25.27.

⁹ Spr 11,11.

¹⁰ Spr 11,13; 12,17.19.22; 13,17; 14,25; 16,13; 20,6; 25,13.

*Mit Langmut wird ein Fürst überredet,
eine sanfte Zunge bricht Knochen.
(Spr 25,15)¹¹*

Als Mitmenschen schädigende Sprechhaltung werden Verlogenheit, Treubruch, Unzuverlässigkeit und fehlende Vertrauenswürdigkeit genannt.¹² Ganz besonders werden Irreführung, Täuschung und Verleumdung als schädigende Wirkungen des Sprechens verurteilt.¹³ Außerdem gehören zu den abgelehnten Sprachhandlungen das Schmeicheln – wörtlich Schleimen¹⁴ – sowie das Preisgeben und Weitertragen von Geheimnissen.¹⁵

*Ein Mann, der seinem Nächsten schmeichelt,
breitet ein Netz aus über dessen Schritte.
(Spr 29,5)*

*Wer Geheimnisse offenbart,
geht als Verleumder umher.
Mit dem, der einfältig handelt
mit seinen Lippen,
habe keine Gesellschaft. (Spr 20,19)*

Eine beeindruckende Zusammenstellung von Sprechhandlungen mit schädigender Wirkung findet sich in Spr 26,18–26:

*Wie ein Verrückter, der Brandpfeile wirft,
Pfeile und Tod,
so ist einer, der seinen Nächsten betrügt/
verrät und sagt:*

*Bin ich nicht ein Scherzender?
Am Ende des Holzes erlöscht das Feuer,
und ohne Verleumder kommt der Streit
zur Ruhe.*

*Kohle ist für Glut, Holz für Feuer,
und ein Mensch des Streites zum Entzünden
eines Rechtsstreits.*

*Die Worte des Verleumders sind
wie Leckerbissen,
sie gehen hinab in die Kammern des Leibes.
Silberne Glasur über Ton gezogen
sind brennende Lippen und ein böses Herz.
Mit seinen Lippen verstellt sich der Hasser,
in seinem Inneren aber stellt er Trug auf.
Ja, er macht freundlich seine Stimme.*

*Trau ihm nicht!
Denn sieben Gräuel sind in seinem Herzen.
Hass wird bedeckt durch Täuschung,
aber sein Übel wird aufgedeckt in der
Gemeinschaft.*

Verleumderisches Sprechen wird als Auslöser für Streit und Konflikt entschieden verurteilt. Die Vermeidung und das Beenden von Streit wird als wichtig angesehen.

Zurückhaltung und Schweigen

Als Haltung des Respektes vor dem anderen werden daher die Beherrschung der eigenen Emotionen und Zurückhaltung bei Wertungen empfohlen.

An positiven Gefühlen wird nur die Freude erwähnt.¹⁶ Andere Gefühle wie etwa Begeisterung oder Dankbarkeit scheinen im Zusammenhang mit Sprechhandlungen überhaupt nicht auf. Negative Gefühle wie Unmut,¹⁷ Zorn¹⁸ und Hass,¹⁹ die Streit auslösen, sind zu vermeiden. Als weisheitliches Ideal gilt die Beherrschung solcher Emotionsäußerungen, emotionale Unbeherrschtheit wird abgelehnt. Als Unbeherrschtheit werden übrigens auch das unbedachte Sprechen und das Geschwätz eingestuft.²⁰

¹¹ Spr 12,25; 15,1.26.30; 25,25.

¹² Lügenzeuge in Spr 12,17; 14,5; 19,5.9; 25,18; Lügenzunge in Spr 12,19; Spr 26,28 und Lügenlippen in Spr 12,22.

¹³ Spr 16,27f.

¹⁴ Spr 6,24; 7,21; 26,28; 28,23.

¹⁵ Spr 16,28; 25,9f.

¹⁶ Spr 12,25; 15,23. Freude erscheint auch als Folge guter Herrschaft (Spr 11,10; 28,12; 29,2) und als Folge von Zuwendung (Spr 15,30; 27,9).

¹⁷ Spr 12,16; 20,3.

¹⁸ Spr 14,17; 15,18; 25,23; 29,22.

¹⁹ Spr 10,12.18; 15,17; 26,26.

²⁰ Spr 10,19; 13,1; 14,6; 15,12; 19,25.29; 29,8.

*Der Törichte – sofort zeigt sich sein Unmut,
wer Schmach bedeckt, ist klug. (Spr 12,16)*

*Siehst du einen Mann,
der eilig ist mit seinen Worten,
Hoffnung gibt es eher für einen Toren
als für ihn. (Spr 29,20)*

Aber auch das Loben oder Ehren, also positive Bewertungskundgaben, werden in keinem der Sprichwörter als Sprechhandlungen mit positiver Wirkung dargestellt. Positiv bewertet ist vielmehr nur das Gelobt-Werden durch andere, das sich aus richtigem Handeln von selbst ergibt.²¹ Vor negative Bewertungskundgaben wie Verachten, Geringschätzen, Kränken, Schmähen, Spotten, und Beschimpfen wird dagegen in vielen Sprichwörtern gewarnt.²²

*Für den Mund seiner Einsicht
wird jemand gelobt,
wer verkehrten Herzens ist,
wird zur Verachtung werden. (Spr 12,8)*

*Wer den Armen verspottet,
höhnt seinem Schöpfer.
Wer sich am Unglück freut,
bleibt nicht ungestraft. (Spr 17,5)*

Für den gesamten Bereich der Selbstmitteilung und Ich-Kundgabe empfiehlt die ältere Weisheit die Haltung der Besonnenheit und der Langmütigkeit. Im Streit sollte man besänftigend wirken. Zurückhaltung und Schweigen werden empfohlen.²³ Solches Schweigen ist kein Zeichen für Ratlosigkeit oder Verlegenheit, sondern entspringt dem Respekt gegenüber den Mitmenschen.

*Durch viele Worte hört Verfehlung nicht auf,
wer seine Lippen zurückhält, ist klug.
(Spr 10,19)*

Zurechtweisung und Rat

Zurechtweisung und Rat gehören für die Spruchweisheit zur gelingenden Kommunikation und nehmen einen breiten Raum in den Sprichwörtern ein. Beides ist nach Ansicht der älteren Weisheit entscheidend für das Zusammenleben der Menschen. Rat und Zurechtweisung geschehen nicht nur in der Situation der Kindererziehung. Sie prägen auch die Kommunikation zwischen gleichgestellten Erwachsenen. Rat und Beratung implizieren keineswegs eine Befehls- oder eine hierarchische Situation, vielmehr sind der „Erfolg“ einer Zurechtweisung und der Ratschlag entscheidend von der Bereitschaft des Hörenden abhängig, die Zurechtweisung anzunehmen. Schlussendlich propagieren diese Sprüche die Schulung des selbstständigen Urteilsvermögens und Bildung.²⁴

*Wer Mahnung liebt, liebt Erkenntnis,
wer Zurechtweisung hasst, ist dumm.
(Spr 12,1)*

Kurz zusammengefasst kommt den Menschen nach Meinung der älteren Weisheit dann kommunikative Kompetenz zu,

- wenn sie erstens ihr Sprechen am Wohl der Mitmenschen orientieren, glaubwürdig und ohne schädigende Absichten sprechen, also Wertschätzung und Respekt den anderen gegenüber zeigen,

- wenn sie zweitens bei der Äußerung ihrer Ich-Befindlichkeiten zurückhaltend sind und besonnen reden, und

²¹ Spr 20,3; 26,1; 27,1.

²² Spr 11,12; 12,8; 14,21.31; 15,1.20; 25,8.10.

²³ Spr 10,14; 11,12; 13,3; 15,1; 17,27; 21,23.

²⁴ Spr 10,17; 12,1.15; 13,18; 15,5.12.20.31f.; 19,25; 20,18; 25,12; 27,5; 28,23; 29,1.15.

- wenn sie drittens als Lernende bereit sind, Rat und Bildung anzunehmen.

Wollte man diese Aussagen mit einem modernen Anforderungsprofil für Kommunikations-, Dialog- oder Konfliktfähigkeit vergleichen – wie es allerorten in Trainingsprogrammen für Manager/innen zu finden ist, – so sind der erste und der dritte Aspekt sehr aktuell. Respekt und Anerkennung, Wertschätzung und Empathie, sowie die Haltung des/der Lernenden werden auch heute als Grundvoraussetzungen für ein Gespräch erachtet. Das Ideal der Zurückhaltung und des Schweigens ist dagegen heute zugunsten der Bereitschaft „sich zu zeigen“ eher aufgegeben. In der Kunst des Zuhörens finden wir aber noch eine weitere wichtige Gemeinsamkeit damaliger und heutiger Vorstellung von Dialogfähigkeit.

*Wer antwortet, ehe er hört,
Torheit und Schande erntet er.*
(Spr 18,13)

ZUSAMMENFASSUNG

Nach Meinung der älteren Weisheit kommt den Menschen dann kommunikative Kompetenz zu, wenn sie erstens ihr Sprechen am Wohl der Mitmenschen orientieren, glaubwürdig und ohne schädigende Absichten sprechen, also Wertschätzung und Respekt den anderen gegenüber zeigen, wenn sie zweitens bei der Äußerung ihrer Ich-Befindlichkeiten zurückhaltend sind und besonnen reden, und wenn sie drittens als Lernende bereit sind, Rat und Bildung anzunehmen.

PROF. DR. MARIA HÄUSL



ist Professorin für Biblische Theologie an der TU-Dresden. Sie arbeitet derzeit an einem Kommentar zu den Büchern Esra und Nehemia sowie zu Identität und Fremdheit im

Alten Testament.

E-Mail: Maria.haeusl@tu-dresden.de